

Aus der Praxis : die Legende von dem Mistelzweig

Autor(en): **Liebi, Agnes**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **82 (1978)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Da tritt plötzlich Thomas ganz nah an den grossen Mann heran. Er blickt zu ihm hinauf und bittet: «Zeigen Sie uns nur, wo das Holz ist. Wir zünden schon selber das Feuer an.»

Der junge Bauer wird rot vor Ärger. «Meinetwegen. Kommt mit und tragt das Holz!» polterte er ungehalten. Er geht voran in den Holzschopf.

Mit Scheiten und Spänen beladen, kehren alle drei in Christens Kammer zurück. Grossenbacher bleibt neben der Türe stehen und blickt verlegen ringsum. Dann kniet er selber vor dem kleinen Ofen nieder und entfacht das Feuer. Als es richtig brennt, legt er zwei grosse Scheite obenauf. «So, nun wird es warm sein, wenn Christen heimkommt», brummt er vor sich hin. «Und... hm... eh... was ich noch sagen wollte: Ich wusste nicht mehr, dass es in diesem Zimmer so öde aussieht. Seit Jahren bin ich nie mehr drin gewesen. Erzählt niemandem davon. Es soll anders werden.»

Mit frohen Herzen kehren die Kinder heim durch das nächtliche Dunkel. Thomas hält sich ganz nah an die grössere Schwester. Und auf einmal fasst er Heidis Hand. So friedlich sind die Geschwister seit langem nicht mehr zusammen gewandert.

In die Stille hinein sagt Thomas leise: «Das war meine schönste Weihnacht!»

Da lacht Heidi: «Wir werden doch erst zu Hause feiern. Und du weisst noch nicht einmal, wie gross unser Baum ist.» Aber Thomas entgegnet: «Schöner kann Weihnachten in unserer Stube gar nicht werden als in Christens Kammer.»

Aus dem Buch «Der kleine Esel», Blaukreuz-Verlag, Bern. / Besprechung Seite 292.

Aus der Praxis

DIE LEGENDE VON DEM MISTELZWEIG

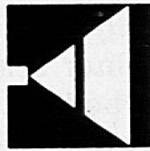
Text: Rita Peter
Holzschnitte: Hanns Studer
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Schweizerischer Lehrerinnenverein
Zu beziehen bei: Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins
Ringstrasse 54, 8057 Zürich

Von den verschiedenen Menschen, die ungesäumt alles verlassen, um in Bethlehem das Jesuskind zu suchen, erzählt *Rita Peter* in ihrer Legende vom Mistelzweig. Auch Martha hört die Aufforderung. Sie ist aber so beschäftigt, dass sie ihre Arbeit nicht glaubt aufschieben zu können. Endlich macht sie sich jedoch auf den Weg. Sie kommt zu spät und findet eine leere Krippe. Verlassen steht sie im Stall und weint. Ein Engel fängt mit seiner Hand ihre Tränen auf. Er sät sie in die Rinde eines alten Baumes. Dort schlagen sie Wurzeln. «*Aus hartem Holz spriesst der Mistelzweig.*»

Hunziker AG

die schweizerischen Spezialisten für Schulungshilfen

Wandtafel-Zubehör



Projizieren
Karten und Bilder
aufhängen

Mobile Tafeln



Kindergarten-
Einrichtungen

Tafeln und Haftwände
ohne Höhenverschiebung



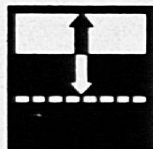
Schul- und
Saalmobiliar

Tafeln mit
Höhenverschiebung



Einrichtungen für natur-
wissenschaftliche Räume

Tafeln für Hörsäle und
naturwissenschaftliche
Räume



Wandelemente und
Türen mit
emailiertem Stahlbelag



Hunziker AG, 8800 Thalwil,
01/720 56 21

Kinder und Erwachsene werden durch die Erzählung gleichermaßen angesprochen. Rings um die biblische Weihnachtsgeschichte spinnt die Autorin ihren Faden. Sie nimmt sich des Menschen an, der vor lauter geschäftiger Tüchtigkeit keine Zeit findet, zum Kind in der Krippe zu eilen. Leere, Verlassenheit und Trauer stehen da, aber sie sind nicht das Letzte. Das uralte Märchenmotiv der *«Tränen, die zu Perlen werden»*, wie es etwa in der *«Gänsehirtin am Brunnen»* bei den Brüdern Grimm auftaucht, wird aufgenommen. Durch Jahrhunderte wurden Mistelzweige in verschiedenen Kulturkreisen als *«Zauber-ruten»* angesehen. Misteln spielen auch heute in der Naturheilkunde eine wichtige Rolle. Bei Rita Peter spenden Mistelbeeren Trost. *«Sie erinnern an viele Tränen und auch daran, dass durch Engelshand manchmal Tränen zu Perlen werden.»*

Die Legende wird in einer schlichten, dichterischen Sprache Erstlesern erzählt. Rita Peter bedient sich immer wieder des kindgemäßen Stilmittels der direkten Rede. Wie klingt es, wenn Martha spricht? Wie spricht der Engel? Solche Fragen können dazu beitragen, kleine Leser durch sinngestaltendes Lesen zur Bedeutung der Erzählung zu führen. — Der Zugang zum Text wird erleichtert durch die locker angeordneten, übersichtlichen Textblöcke und durch den Zusammenfall von Sinneinheit und Zeile.

Ein Text, der von Inhalt und Sprache her auch mit älteren Schülern gelesen werden kann — in einer Mehrklassenschule mit zwei bis drei Klassen gemeinsam — ruft nach einer besonderen Art der Bebilderung. Die Holzschnitte von *Hanns Studer*, drei ganzseitige und ein doppelseitiger mehrfarbig, elf Vignetten einfarbig, bilden eine Einheit mit dem Legendentext. Sie laden ein zu besinnlichem Verweilen und tragen so bei zur Vertiefung der dichterischen Aussage.

Viele Kolleginnen und Kollegen suchen jedes Jahr nach zeitlosen, wertvollen Texten für die Advents- und Weihnachtszeit in ihren Schulstuben. Ihnen allen und ihren Klassen erweisen die Herausgeber mit dem ansprechenden und preiswerten Heft einen Dienst.

Agnes Liebi

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung.)

Weihnachtsbücher

«Der kleine Esel» (Blaukreuz-Verlag, Bern) enthält neun Weihnachtsgeschichten, verfasst von acht bekannten Schweizer Schriftstellern. Sie beginnen beim *«Eselchen von Bethlehem»* und erzählen dann weihnachtliche Begebenheiten aus unseren Tagen. Im Mittelpunkt steht das Weihnachtserlebnis von Menschen, die Licht und Wärme nötig haben. Die Geschichten eignen sich auch gut zum Vorlesen. Die feinen, gekonnten Zeichnungen stammen von *Alfred Kobel*. Sie passen sich gut dem Geschehen in den verschiedenen Geschichten an.